

Aberwitzige Kreationen gut gewürzt

Residenzhof-Serenade Munich Brass Connection lässt Grenzen zwischen seriös und ausgeflippt verschwimmen

Kempton Erst den Oberstdorfer Musiksommer abgeschlossen, dann das Festwochen-Kulturprogramm eröffnet: gut beschäftigt war die „Munich Brass Connection“ dieser Tage. An einem selten lauen Abend unter dem dunkelnden Himmel über dem Residenzhof erlebten gut 300 Besucher hochkarätige Bläserklänge, witzig und locker serviert.

Hinter „Munich Brass“ verbirgt sich ein klassisches Blechbläser-Quintett mit zwei Trompeten, Horn, Posaune und Tuba. Aus Bayern und Tirol stammen die Mitglieder. Allgäuer Vertreter ist Tubist Fabian Heichele aus Nesselwang, nicht nur fürs stabile Fundament zuständig, sondern auch für die Mo-

deration, die er sich hauptsächlich mit Hornist Matthias Krön aus Erkheim teilte. Die Allgäuer als charmante, wortgewandte Wortführer eines großbayerischen Ensembles – das war mal etwas anderes.

Schon mit dem Einstieg war klar, wo's langgeht: Die höfisch-prächtigen Tänze der „Terpsichore“ von Michael Praetorius (1571 bis 1621) wechselten mit Miniaturen und Karikaturen des „Alpenrebellen“ Werner Pirchner. Pfiffe, Stampfer und Gejodel würzten diese aberwitzigen Kreationen. Die „Blaue Donau“ am Ende mäanderte in immer höherer Promille-Zahl zum schwarzen Meer. Manche Übergänge waren kunstvoll gestaltet. Man wusste gar nicht: sind



Handwerkliches Können mit Verrücktheit gut gemischt: Die Munich Brass Connection bei ihrem Auftritt in Kempton.

Foto: Ralf Lienert

wir noch seriös oder bereits ausgeflippt? Grenzen verschwammen.

Auch die zehn fantasievollen Variationen über das berühmte italienische Barock-Thema „La folia“ (übersetzt: Ausflippen), von zerknautscht bis zu workoholisch rasenden Läufen wechselnd, sowie die von Beethovens Pastorale inspirierten „Ländler“ boten Klangbäder und Musikkabarett vom Feinsten. Ob sie später zwei Alphörner auspackten oder dem „Maurischen Kiosk“ Ludwigs II. in Linderhof ihre orientalisch gewürzte Referenz erwiesen: grundsolide handwerkliche Perfektion und eine Dosis Verrücktheit waren an diesem Abend optimal gemischt.